

Bericht der Fachstelle Personalentwicklung und Fortbildung soziale Berufe PEF:SB

Entwicklung der Fachstelle Personalentwicklung und Fortbildung soziale Berufe PEF:SB

Im Juli 2015 berichtete das Referat für Jugend, Familie und Soziales erstmalig im Jugendhilfeausschuss über die Gründung der Fachstelle „Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe“. Seitdem sind die Nachfragen an Fortbildungsangeboten und anderen Personalentwicklungsmaßnahmen aus den Fachdienststellen, sowie anderen Kommunen und Freier Träger stetig angestiegen. Diesem Bedarf begegnete die Fachstelle mit einem erweiterten Angebotspektrum.

Die Angebote von PEF:SB sollen einer Verbesserung der Arbeitsqualität in den unterschiedlichen Einsatzfeldern Sozialer Arbeit, der Erhöhung von Handlungssicherheit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dienen.

Entwicklungen/Veränderungen bei der Belegschaft

Ursachen für den wachsenden Bedarf an Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen liegen auf unterschiedlichen Ebenen. Zum einen haben sich die Personalanzahl und -struktur im Geschäftsbereich des Sozialreferats verändert. Außerdem sind nach wie vor hohe Fluktuationsbewegungen jenseits des altersbedingten Renteneintritts zu beobachten. Diese treten, betrachtet man Zielgruppen bzw. Fachbereiche spezifischer, in unterschiedlicher Intensität auf. Gleiches trifft auf freie Träger und andere Kommunen in der Metropolregion Nürnberg zu. Zurückzuführen sind diese Veränderungen auf (gesellschafts-)politische Ereignisse und Anforderungen, beispielsweise im Kontext der Fluchtbewegungen oder dem Ausbau der Kindertagesbetreuungsangebote. Zum anderen zeigt der fortschreitende demographische Wandel bei unterschiedlichen Berufsgruppen Wirkung und fordert weitere strategische Personalentwicklungsmaßnahmen, sowie ein systematisch aufgesetztes strategisches Personalmanagement. Hierzu haben sich die zuständigen Bereiche der Stadtverwaltung auf den Weg gemacht und beispielsweise im Kita-Bereich mit Ausbildungs- und Rekrutierungsmaßnahmen wie Optiprax (Ausbildungsform für Quereinsteiger zur/zum staatlich anerkannten Erzieher/in) schon erste Erfolge erzielt. Herausforderung für die Fachstelle PEF:SB ist hier die Synchronisierung von vorhandenen Instrumenten und den entsprechenden Abstimmungs- und Kooperationsprozessen. Um als Arbeitgeber auf einem von Konkurrenz geprägten Arbeitsmarkt bestehen zu können, müssen also für Personalentwicklung und Fortbildung ausreichende Ressourcen bereitgestellt werden.

Bilanz der letzten zwei Jahre

Von 2015 auf 2016 konnte die Fachstelle PEF:SB erneut ein Wachstum, sowohl die Veranstaltungszahlen als auch die Anmeldezahlen betreffend, verzeichnen. Wurden im Jahr 2015 noch 225 Veranstaltungen geplant so stieg die Anzahl in 2016 auf 327 an. Die Durchführungsquote blieb stabil bei 86% (in 2016). Die Anmeldezahlen erhöhten sich von 3353 (in 2015) von denen 2569 dann tatsächlich teilgenommen hatten auf 5454 (in 2016) von denen wiederum tatsächlich 4123 teilgenommen hatten. Besonders deutlich wird die Entwicklung der Fachstelle PEF:SB im Vergleich zum Jahr 2013. Die Zahl der geplanten Veranstaltungen hat sich von 2013 bis 2016 fast verdoppelt und die Anmeldungen beinahe verdreifacht.

Diese rasante Entwicklung verdankt die Fachstelle PEF:SB einem vielseitigen Angebotsspektrum für eine sehr breite Zielgruppe. Das Fortbildungsangebot richtet sich an alle Mitarbeitende aus sozialen Berufen. Hierdurch werden die unterschiedlichsten Berufsgruppen, von der Kinderpflegerin/dem Kinderpfleger über die Sozialpädagogin/ den Sozialpädagogen bis hin zu Mitarbeitenden des Verwaltungsbereichs, angesprochen. Zur Hauptzielgruppe zählen nach wie vor die Mitarbeitenden des Geschäftsbereichs des Referats für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg mit 2498 aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Quelle: SAP HCM, Stand: 01.01.2017.) Darüber hinaus sind der Eigenbetrieb Nürnberg Stift (NüSt) (508 aktive Mitarbeitende, Stand 31.12.2016), die eigenständigen GmbHs Noris-Arbeit (NoA) (234 Mitarbeitende,

Stand 01.01.2017) und Noris Inklusion (297 Mitarbeitende, Stand 01.04.2017) sowie das Jobcenter (177 städtische Mitarbeitende, Stand 31.12.2016) dem Referat V angegliedert.

Weitere Zielgruppen stellen mit einer zunehmenden Zahl von 1032 Teilnahmen in 2016 der sonstige öffentliche Dienst (147 Teilnahmen), die Freien Träger (840 Teilnahmen) und Privatpersonen (45 Teilnahmen) dar. Innerhalb der freien Träger werden neben den großen Trägern wie beispielsweise der AWO auch viele kleine Einrichtungen, Vereine etc. erreicht. Insgesamt nahmen 2016 183 verschiedene freie Träger die Angebotspalette in Anspruch.

Auch wenn der Großteil der Teilnehmenden mit 76% aus dem Stadtgebiet Nürnberg kommt, erstreckt sich das Einzugsgebiet mittlerweile in seinen Spitzen bis nach München, Weiden in der Oberpfalz, Würzburg und Suhl. 11% der Teilnehmenden kommen aus der Städteachse Schwabach, Erlangen und Fürth. Durch die vorhandenen Einnahmen kann die Qualität des Angebots der Fachstelle PEF:SB weiterhin gesteigert werden.

Themenschwerpunkte

So vielfältig wie die Zielgruppen der Fachstelle PEF:SB sind auch ihre Themen und Veranstaltungen, die insbesondere auf dem angelegten Bedarfserhebungsprozess im Jugend- und Sozialamt basieren. Eine Fülle an fachlichen Themen - von frühkindlicher Bildung, über Psychologie, Pädagogik, gesetzliche Grundlagen, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, bis hin zu Diversity und Inklusion - finden ihre Umsetzung in verschiedensten Formaten. Zu diesen zählen klassische Fortbildungen, Workshops, Qualifizierungsreihen, Coachings wie auch themenbezogene Fachtagungen. Schwerpunkte liegen zudem in der Qualifizierung neuer Mitarbeitender und Quereinsteiger (insbesondere durch die Begleitung und Unterstützung von Einarbeitungskonzepten), in der Qualifizierung von Führungskräften (z.B. in 2015/2016 neu eine Führungskräftequalifizierung Offene Kinder- und Jugendarbeit) oder im Themenbereich Gesundheit der Mitarbeitenden. Durch die Initiierung von Gesundheitstagen, die in Kooperation mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement des Personalamts der Stadt Nürnberg ermöglicht wurden, konnten in 2016 eine große Anzahl von 222 Mitarbeitenden erreicht werden.

Einen weiteren Schwerpunkt in den Jahren 2015/2016 bildete der Themenkomplex „Neuzugewanderte und Asylbewerber“. Um den neuen Bedarfen adäquat begegnen zu können und die Fachkräfte in ihrer Arbeit zu stärken, organisierte die Fachstelle PEF:SB 26 Fortbildungen und Fachtage. Diese beschäftigten sich unter anderem mit den Themen Traumatisierung, Asylrecht, Integration, Pädagogische Strategien in der Arbeit mit UmA und vielem mehr. Darüber hinaus konnten Fördermittel des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration speziell für den Kita-Bereich akquiriert werden. Weitere aktuelle Ereignisse veranlasste die Fachstelle PEF:SB eine Kooperationsinitiative aus dem Polizeipräsidium Mittelfranken, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, dem Landesamt für Verfassungsschutz, dem bayerischen Landeskriminalamt, der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Nürnberg sowie dem Jugend- und Sozialamt kurzfristig zu unterstützen, um eine Fachtagsreihe zum Thema „Radikalisierung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ zu veranstalten. An diesem Beispiel wird das Anliegen der Fachstelle PEF:SB deutlich, wichtigen gesellschaftlichen und politischen Änderungen und Herausforderungen sowie den daraus resultierenden (neuen) Bedarfen unmittelbar zu begegnen. Dies gelingt durch die zusätzliche Organisation von Veranstaltungen die nicht im bestehenden Bildungsprogramm des entsprechenden Jahres enthalten sind bzw. waren. Im Jahr 2016 wurden 89 Fortbildungen zusätzlich initiiert. Aber auch der Ausbau und die Pflege an fachlichen Netzwerk- und Kooperationsstrukturen spielt dabei eine bedeutende Rolle.

PE - Maßnahmen

Beispielhaft wird im Folgenden mit dem Kinder- und Jugendnotdienst ein PE-Projekt dargestellt. In 2016 war die Fachstelle PEF:SB in weiteren Projekten dieser Art mit unterschiedlicher Intensität aktiv (z.B. besondere Arbeitsbelastungen, Kommunikationsprobleme, fachlicher Beratungsbedarf, Optimierung von Arbeitsstrukturen und -abläufen).

Personalentwicklung im Kinder- und Jugendnotdienst (KJND)

Personalentwicklung im KJND sieht die Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen in Verbindung mit einer Entwicklung und Modifizierung von neuen und bereits bestehenden Personalentwicklungsinstrumenten vor, um die Mitarbeitenden längerfristig an den

KJND zu binden, die Gesundheit zu fördern und zu erhalten und einen kontinuierlichen Wissenstransfer zu implementieren. In Anbetracht der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen, die die Arbeit im KJND innerhalb der unterschiedlichen Organisationseinheiten mit sich bringen, sind bedarfsorientierte PE-Angebote eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens. Bereits in der letzten Berichtserstattung vor zwei Jahren wurde dieses Beispiel kurz skizziert, um die Arbeitsweise der Fachstelle PEF:SB zu veranschaulichen. Ein Zwischenbericht hierzu befindet sich in der Beilage.

Optimierung der Arbeitsprozesse/strukturelle Anpassungen

Seit Januar 2016 firmiert die Fachstelle PEF:SB als Betrieb gewerblicher Art (BGA) der Stadt Nürnberg.

Der personelle Aufbau der Fachstelle ist aktuell noch nicht final abgeschlossen, jedoch für 2017 geplant. Somit stehen derzeit zur Durchführung der Aufgaben folgende personelle und sachliche Ressourcen zur Verfügung: 1 VZ Leitung, 1 VZ Sachbearbeiter Fortbildungskonzept, 1,5 VZ organisatorisch-pädagogische Mitarbeit, 1 VZ Verwaltung (überplanmäßig), 1 VZ Verwaltungsunterstützung.

Positiv zu verzeichnen ist die Einführung einer Verwaltungssoftware, die seit Dezember 2016 in der produktiven Nutzung ist und interne Arbeitsabläufe vereinheitlicht und optimiert.

Im Kontext der Qualitätssicherung von allen PE-Angeboten der Fachstelle werden unter anderem Feedbackbögen der Teilnehmenden und der Referenten eingesetzt. Aktuell werden alle neuen Veranstaltungen detailliert ausgewertet. Durch den Einsatz eines erweiterten Softwaretools zum Auslesen von Fragebögen sollen ab dem Jahr 2018 auch in diesem Bereich die Arbeitsabläufe und die Qualität verbessert werden.

Ausblick

Demographische Entwicklungen verdeutlichen, dass die Anforderungen an soziale Berufe auf nicht absehbare Zeit in quantitativer wie qualitativer Hinsicht steigen werden. Nürnberg ist mit seinem Bevölkerungszuwachs in allen Altersklassen gefordert, sei es mit Blick auf die Geburtenrate, die Integration Geflüchteter und Zugewanderter aus den osteuropäischen EU-Erweiterungsgebieten oder im Bereich der Pflege einer zunehmenden Gruppe alter Menschen. Inklusion als Leitthema und die Bekämpfung von Armut in allen Alterssegmenten sind weitere Herausforderungen an eine solidarische Stadtgesellschaft. Ein zunehmender Fachkräftemangel macht dabei auch vor dem Arbeitsmarkt für soziale Berufe nicht Halt und erfordert neue Anstrengungen in der Personalarbeit. Es gilt Instrumente für einen gelingenden Wissenstransfer und ein nachhaltiges Talentmanagement ebenso weiter zu entwickeln wie Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Mitarbeitenden. Am anderen Ende der Berufsbiographie – Stichwort elder-care – gilt es Sorge zu tragen, dass in einem fordernden Feld sozialer Arbeit der Übergang in einen aktiven Ruhestand gelingt. Insgesamt also schlagen sich all diese Faktoren als Anforderungen in der Fachstelle Personalentwicklung und Fortbildung nieder.